

- Walter Lenz, ÜWG Meißner, zum sorglosen Umgang mit öffentlichen Geldern

Unsere Kinder müssen die Zeche zahlen!

Mehr Ausgaben als Einnahmen

In den letzten Jahren hat unsere Gemeinde bei den laufenden Ausgaben z. B. für Personal, Unterhaltung von Gebäuden, mehr ausgegeben als eingenommen. Zum Ende des Jahres 2006 werden wir daraus ein Minus von etwa 1,2 Millionen erreichen. Dieses Minus steht neben unseren normalen Krediten in Höhe von rund 8 Mio. €. Nicht zu vergessen, die versteckten Kredite aus dem Wasser- und Abwasserbereich oder aus dem Verkauf unserer Bauplätze an die Hessische Landgesellschaft.

Keine finanzielle Hilfe zu erwarten

Für jeden privaten Haushalt und Gewerbebetrieb wäre diese Überschuldung der wirtschaftliche Ruin. Wer überschuldet ist, muss Insolvenz anmelden. Es ist nicht ersichtlich und auch nicht zu erwarten, dass wir zusätzliches Geld von Kreis, Land und Bund bekommen, um diese Schulden auszugleichen. Auch deren Kassen sind leer. Im Gegenteil, der Kreis muss seine Umlagen, die er von den Gemeinden bekommt, erhöhen.

Als lösen sich die Probleme von selbst

Dieser bedauernswerte Zustand ist noch nicht in allen Köpfen angekommen. Bürgermeister und Verwaltung tun so, als sei dies in Ordnung und die Probleme lösen sich in den nächsten Jahren von selbst. Ich vermisse Vorschläge zur Lösung dieser Probleme.

Wahlversprechen für den Stimmenfang

Hier zeigt sich, dass unsere ständigen Forderungen zu Recht gestellt wurden und heute noch mehr denn je gültig sind: z. B. bei Investitionen an die Folgekosten denken, sparsamste Haushaltsführung und Abbau der Schulden. Wahlversprechen, die finanziell nicht einzuhalten sind, dienen nur dem Stimmenfang.

Wir müssen UMDENKEN

Wir müssen massiv gegensteuern und umdenken. Die Zusammenarbeit mit allen Nachbargemeinden auf allen Gebieten muss in Angriff genommen werden um Kosten zu reduzieren. Z. B. ein Standesamt, ein Steueramt oder eine Gemeindekasse für 2 Gemeinden wären sicher machbar. Die Zusammenlegung von Bauhöfen können wir uns ebenfalls vorstellen. Man muss nur wollen!

Wir müssen VERÄNDERN

Wir wollen und müssen über die Leistungen unserer Gemeinde nachdenken und Veränderungen in Kauf nehmen. Z. B.: Arbeiten der Gemeindeverwaltung und des Bauhofs müssen wie bei einem Unternehmen verrechnet und mit Leistungen der Wirtschaft verglichen werden. Darüber hinaus sind viele Bürger bereit, Aufgaben für die Gemeinschaft zu leisten. Z. B. Grünanlagen und Wege pflegen. In unseren Dörfern lebt das Füreinander und Miteinander. Wir wollen, dass auch die politische Gemeinde ein Teil davon wird.

Wir leben auf Kosten unserer Nachkommen

Die Gesamtverschuldung unserer öffentlichen Hand hat mittlerweile eine Größenordnung erreicht, die von unserer Generation nicht mehr zurückzahlen ist! Wir leben also auf Kosten unserer Nachkommen. Unsere Kinder und Kindeskinde müssen die Zeche zahlen.

Mit dem Stimmzettel zum Nachdenken zwingen

Der Tag wird kommen, an dem auch die Parteien erkennen werden, dass sie zu sorglos mit öffentlichen Geldern umgegangen sind. Doch dann kann es zu spät sein. Sie als Wähler/Wählerin haben es in der Hand, dass die Parteien in Meißner und im Werra-Meißner-Kreis bereits nach der Kommunalwahl zu dieser Erkenntnis gelangen. Machen Sie Ihren Stimmzettel zum Denkkzettel:

Gehen Sie zur Wahl und wählen Sie ÜWG in Meißner und FWG im Kreis.

**Bürgernah + Kompetent!
Darum wählen Sie
am 26.3.2006:**



ÜWG